





Glückwünschender

T u r u f f /

Welchen,
Als

Die Wohl = Edle / Viel = Ehr = und Tugend = be-
lobte Frau!

Grau Catharina

Elisabeth /

gebörne Ludwigin,

Des
Wohl = Edlen / Groß = Achtbahren / und Berg = Wercks Wohler-
fahrenen Herrn /

H E I N R I C H

Naspar Heinrichs /

Wohlbestallten Factoris auf der Seiger = Hütte /

Herz = geliebte Frau Ehe = Liebste /
Ihr erfreuliches

Woburths = Nest /

Den 11ten Julii des 1711ten Jahres höchst vergnügterlebe,
nebst Anwunschung alles vergnügten und beständigen Wohlergehens durch diese ge-
ringe Zeilen in schuldigster Devotion gehorsamt abfassen wolte,

Seiner Frau Ruhmen
ergebenster Diener,

Johann George HEINRICI, J. U. Cultor.

5 2 2 2 E, deutscs Christian Henckel, Univ. Buchdr.





Hoch-werthste / darich wohl aniekomich
 erkühnen!
 Mit einem schlechten Reim in Freuden zu be-
 geh'n!

Die Lust des Julii, so glücklich ist erschienen
 Und die besond're Guld / so Gott darinn verseh'n?
 Es will die Ceres selbst die Zeiten celebriren!
 Die Flora giebt anbey auf allen Seiten Lust/
 Pomona will nun auch die Gärten völlig ziehren!
 In dieser ganken Zeit ist Freude nur bewußt.
 Denn selbst die Wälder sind mit Demuth ausgezieret/
 Das grüne Laub und Gras erquicket unserm Sinn!
 Der Vögel Lieblichkeit / macht daß sich bald verliehret
 Ein sehr betrübter Herk / so sich begiebt dahin.
 Doch diese Freude will bey weitem weit nicht gleichen
 Der selben grossen Guld / so Gott uns heut' erweist!
 Da Er gesendet hat / ein sonderes Gnaden-Zeichen
 Davor Inn Herk und Mund in aller Demuth preist.
Frau Ruhme heute sind die höchst-erwünschete Zeiten!
 An welchen **SSS** vor dem zuerst die Welt erblickt/
 Und Gott erhalten hat in Noth Beschwerlichkeiten
 Daß **SSS** bisher gelebt gesegnet und beglückt.

Das



Das macht/ das Gottesfurcht/ Brey/ Redlichkeit und Tugend/
Und was vom Guten mehr nur mag zu nennen seyn/
Es stets geliebet hat von Ihrer zarten Tugend/
Drum schenkt das Gnaden-Maas auch Gott vollkom-
men ein.

Und da Sie sich't/ das Gott die Hand vor Sie nicht schließet/
So schließet vor Dürfftige Sie Ihre auch nicht zu/
Es weiß ja jedermann/ wie Ihre Güte fließet/
Auf die Nothleidende/ so Sie schafft Müß und Ruh.
Insonderheit kan ich Sie Pflege-Mütter nennen/
Da Sie in allem mich/ als Ihren Sohn ja hält/
Das ich in Dankbarkeit auch heute muß bekennen/
Weil mir vor andern diß die Schuldigkeit fürhält.
Durch Sie kommt alles Heyl/ Glück/ Wohlseyn/ Müßel/
Segen

Mit überhäufften Maas. Durch Ihre günstige Hand/
Kan ich den Grund allhier zu meinen Wohlseyn legen/
Ist diß der Liebe nicht ein allzugroßes Pfand?

** Sie ist der Sonnen gleich/ die nicht für sich nur scheint/
Die Strahlen Ihrer Huld/ bescheimen andre mit/
Das heißt ja in der That recht mütterlich gemeynet/
Wenn man den Dürfftigen mit Rath und That vertritt.
Wie sang ichs aber an/ die Güte hoch zu preisen/
Frau Ruhme/ die von Stroh Stroh-weise auf

mich fließ't/
Die Kraft zu leben hier kan es ja gnung beweisen/
Drum mein Werk nur vielmehr den Dank-Altar er-
ließt.

Kein

* Einer mahlte eine Biene auf einem Blumen-Beethe, mit der Überschrift: Hinc studii meis alimenta, hieraus zieh ich meine Nahrung.

** Einer mahlte die Sonne, mit der Überschrift: Non sibi sed mundo, nicht für sich, sondern für andere.

Kein Demant-gleiches Gut kan zwar die Hand drauff legen/
Weil die Unmöglichkeit mich ganz zurucke zieh't/
Das Wollen fehlt mir nicht/wohl aber das Vermögen/
Nuch im geringesten zu zeigen mein Gemüch.
Drum wird ein treuer Wunsch sich näher dürfen wagen/
Der Herz und Worte fest in eins verknüpffet hat:
Der Höchste lasse Sie in noch viel tausend
Tagen/
Den Bilfften Julii begehen Lebens
satt/
Sie müsse niemahls nicht des Unglücks
Nacht verduncfeln/
Kein Sturm noch Ungemach verhülle
Ihren Schein/
Wenn Glück / Heyl / Wohlergeh'n den
Sternen gleichfort funckeln/
So lebt Ihr Beyde wohl/ und ich kan
frölich seyn.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



Glückwünschender

S u r u f f /

Welchen,
Als

Die Wohl = Edle / Viel = Ehr = und Tugend = be =
lobte Frau

S a t h a r i n a

i s a b e t h /

u n d L u d w i g i n ,

Des

Schiff = fahren / und Berg = Werck's Wohler =
fahren Herrn /

S R R R

H e i n r i c h s /

Factoris auf der Seiger = Hütte /

u n d F r a u W e = L i e b s t e /

Sehr erfreuliches

S t r o m b e r g s = W e s t /

Im 1715ten Jahres höchst = vergnügt erlebte,
guten und beständigen Wohlergehens durch diese ge =
ster Devotion = gehorsamst abtatten wollte,

u n d F r a u M u h m e n

ergebenster Diener,

H E I N R I C H I , J . U . C u l t o r .

Christ. Henckel, Univ. Buchdr.

